

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XIII
Einleitung.....	1

### Erster Teil: Grundlagen

§ 1: Das Internet als neuartiges Medium .....	5
I. Technische Grundbegriffe .....	5
1. Entstehung und Funktionsweise des Internet.....	5
2. Internet-Dienste.....	6
3. Funktionsträger im Internet.....	8
II. Herausforderungen an das (Kollisions-)Recht.....	10
1. Das „globale Dorf“ .....	10
2. Das Internet als Jedermanns-Massenmedium .....	11
3. Das Abrufprinzip.....	13
§ 2: Persönlichkeitsschutz im Sachrecht .....	15
I. Der Wertungszusammenhang zwischen Sachrecht und IPR .....	15
II. Die internationale Relativität des Persönlichkeitsschutzes.....	16
1. Deutsches Recht.....	16
a) Historische Entwicklung des zivilrechtlichen Persönlichkeitsschutzes .....	16
b) Inhalt des allgemeinen Persönlichkeitsrechts .....	18
c) Rechtsfolgen der Persönlichkeitsrechtsverletzung .....	19
2. Französisches Recht.....	21
3. Englisches Recht .....	23
4. US-amerikanisches Recht .....	26
5. Vergleichende Betrachtung .....	28
III. Wesensmerkmale des Persönlichkeitsschutzes.....	31
1. Das Prinzip der Güter- und Interessenabwägung.....	32
2. Persönlichkeitsrechte als ideelle Rechte?.....	33
3. Persönlichkeitshaftung und Verhaltenssteuerung .....	36
4. Ergebnis .....	37

**Zweiter Teil: Geltendes IPR**

§ 3: Maßgeblichkeit und Reichweite des Deliktsstatuts .....	39
I. Qualifikation .....	39
II. Anknüpfungsmomente des Deliktsstatuts .....	43
1. Differenziertes Anknüpfungssystem .....	43
2. Tatortregel .....	44
3. Ubiquitäts- und Günstigkeitsprinzip .....	45
III. Umfang des Deliktsstatuts .....	46
1. Unterlassungs- und Widerrufsansprüche .....	47
2. Gegendarstellungsrecht .....	47
3. Bereicherungsansprüche (Eingriffskondiktion) .....	52
IV. Ergebnis .....	53
§ 4: Handlungsort .....	54
I. Einführung .....	54
II. Abgrenzung von Vorbereitungs- und Ausführungshandlung .....	55
III. Komplexe Betriebsabläufe in Medienunternehmen .....	58
IV. Lösungsmöglichkeiten für das Internet .....	61
1. Standort des Servers .....	61
a) Gefahr von Anknüpfungsmanipulationen .....	62
b) Abgrenzung zu bloßen Vorbereitungshandlungen .....	63
c) Verhaltenssteuerungsfunktion der Handlungsortanknüpfung .....	65
2. Standorte der Durchleitungs- und Vermittlungsrechner .....	67
3. Ort des Einspeisens in das Internet .....	68
a) Begriff .....	68
b) Beweisprobleme für den Geschädigten .....	70
c) Vermutung des Einspeisens am gewöhnlichen Aufenthalt des Schädigers .....	71
4. Ort der „Angebotskonzeption und -entwicklung“ .....	73
V. Ergebnis .....	77
§ 5: Lokalisierung des geschützten Interesses .....	78
I. Einführung .....	78
II. Erfolgsortloses Delikt? .....	79
III. Belegenheit am gewöhnlichen Aufenthalt des Verletzten? .....	84
IV. Bekanntheit des Verletzten als einschränkendes Kriterium? .....	88



V. Vorhersehbarkeit des Erfolgsorts.....	94
1. Bedeutung .....	94
2. Geltungsgründe eines Vorhersehbarkeitserfordernisses .....	96
a) Rechtsstaatlicher Vertrauensschutz .....	96
b) Schutz der Kommunikationsfreiheiten .....	98
c) Keine Beeinträchtigung berechtigter Interessen des Geschädigten .....	101
d) Steuerungsfunktion des Haftungsrechts .....	104
3. Zweistufige Betrachtung als Alternative? .....	105
4. Inhaltliche Konkretisierung des Vorhersehbarkeits- erfordernisses .....	107
VI. Ergebnis .....	110
§ 6: Erfolgsort bei E-Mail.....	112
I. Einführung .....	112
II. Ort des Erfolgseintritts.....	112
III. Vorhersehbarkeit des Erfolgsorts.....	113
IV. Ergebnis .....	117
§ 7: Erfolgsort im WWW und in anderen Abrufdiensten.....	118
I. Einführung .....	118
II. Ort des tatsächlichen Abrufs.....	119
1. Einführung .....	119
2. Technische Überprüfbarkeit des Abruforts .....	121
3. Datenschutzrechtliche Problematik.....	125
4. Vorhersehbarkeit des Abruforts .....	129
a) Erkennbarkeit der globalen Reichweite.....	130
b) Fehlende Erkennbarkeit des anwendbaren Haftungsrechts .....	131
c) Exkurs: Personal Jurisdiction nach US-amerikanischem Recht .....	136
5. Ergebnis .....	139
III. Ort der Abrufbarkeit .....	139
1. Einführung .....	139
2. Abrufbarkeit als solche .....	140
a) Erfolgseintritt.....	140
b) Vorhersehbarkeit .....	142
3. Konkretisierung durch Interessenbeeinträchtigung des Verletzten.....	144
4. Ort der bestimmungsgemäßen Abrufbarkeit.....	146
a) Konzept .....	146

b) Erfolgseintritt.....	148
c) Praktikabilität .....	148
5. Ergebnis .....	151
IV. Die Konkurrenz mehrerer Erfolgsorte .....	151
1. Einführung .....	151
2. Günstigkeitsprinzip .....	152
3. Mosaikbeurteilung .....	154
a) Konzept .....	154
b) „Teilbarkeit“ des Persönlichkeitsrechts.....	156
c) Praktikabilität .....	158
aa) Schadensersatzansprüche .....	159
bb) Unterlassungs- und Widerrufsansprüche.....	164
cc) Gleichheitsvermutung (Polak)?.....	166
d) Ergebnis.....	167
V. Gewöhnlicher Aufenthalt des Verletzten als Schwerpunkterfolgsort .....	168
1. Einführung .....	168
2. Die Schwerpunktlösung bei Presse- und Rundfunkdelikten.....	169
3. Die Schwerpunktlösung im Internet.....	170
a) Die Aufenthaltsanknüpfung in der bisherigen Diskussion.....	170
b) Übertragung der Schwerpunktlösung auf das Internet .....	173
c) Angemessenheit der Erfolgsortkonzentration .....	175
d) Begriff des gewöhnlichen Aufenthalts .....	179
e) Bloße Vermutung zugunsten des gewöhnlichen Aufenthalts? .....	181
4. Anknüpfung bei Fehlen eines Schwerpunkterfolgs .....	184
VI. Ergebnis .....	186
§ 8: Erfolgsort bei sonstigen Diensten.....	188
I. Einführung .....	188
II. Mailing-Lists.....	188
III. Paßwortgeschützte Verbreitung im WWW .....	191
IV. E-Mail-Informationsdienste.....	195
V. Ergebnis .....	197
§ 9: Haftung für fremde Inhalte.....	198
I. Einführung .....	198
II. Sachrechtliche Ebene.....	199
III. Gesonderte Bestimmung des Deliktsstatuts.....	200



IV. Handlungsort.....	202
V. Erfolgsort .....	204
VI. Ergebnis .....	206
§ 10: Das Verhältnis zwischen Handlungs- und Erfolgsort .....	208
I. Anwendung des Günstigkeitsprinzips .....	208
II. Vereinbarkeit des Günstigkeitsprinzips mit primärem Gemeinschaftsrecht.....	212
1. Anwendungsbereich der Dienstleistungsfreiheit.....	213
2. Vereinbarkeit mit dem Diskriminierungsverbot .....	214
3. Vereinbarkeit mit dem Beschränkungsverbot.....	217
III. Ergebnis .....	220
§ 11: Das Anknüpfungssystem für Persönlichkeitsverletzungen .....	221
I. Tatort (Zusammenfassung).....	221
II. Sonstige Anknüpfungsmomente .....	222
1. Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt.....	222
2. Nachträgliche Rechtswahl.....	226
3. Wesentlich engere Verbindung (akzessorische Anknüpfung) .....	227
III. Renvoi.....	229
IV. Ergebnis .....	232

### Dritter Teil: Alternative Lösungsansätze

§ 12: Kollisionsrechtliche Alternativen.....	233
I. Die Problematik der Tatortregel im Internet.....	233
II. Vertragliches Modell (Burnstein) .....	235
III. Flexibilisierung der Anknüpfung .....	237
IV. Herkunftslandprinzip .....	239
V. Ergebnis .....	240
§ 13: Selbstregulierung und Cyberlaw .....	242
I. Einführung .....	242
II. Cyberspace als eigenständiger Rechtsraum? .....	242
1. Grundlagen der Cyberspace-These .....	243
2. Cyberspace als Illusion .....	245

3. (Schadens-)Folgen in der realen Welt.....	246
4. Zusammenhänge zwischen Cyberspace und realer Welt .....	248
5. Heterogenität des Cyberspace .....	249
6. Ergebnis .....	251
III. Leistungsfähigkeit nichtstaatlicher Regulierung im Internet.....	251
1. Selbstkontrolle der Anbieter .....	252
2. Technische Lösungen.....	256
3. Cyberlaw als lex mercatoria.....	259
4. Ergebnis .....	262
§ 14: Perspektiven internationaler Harmonisierung und Kooperation .....	263
I. Regionale Harmonisierung .....	264
II. Globale Kooperation.....	266
Literaturverzeichnis .....	271
Sachregister.....	285